

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die sozialen Problemlagen scheinen nicht weniger zu werden. Stichworte wie neue Armut, Pflegenotstand, Reform des Gesundheitswesens, Rentendebatte und die kontroverse Diskussion um die Umgestaltung des Sozialstaates lassen erwarten, dass unsere soziale Welt vor durchaus einschneidenden Veränderungen steht. Von Ludwig Erhard stammt der Satz "Nichts ist in der Regel unsozialer als der sogenannte Wohlfahrtsstaat, der die menschliche Verantwortung erschaffen und die individuelle Leistung absinken lässt".



Die verführerische Leitvorstellung vom "Vater Staat", der fürsorglich für alles zuständig ist, hat zahlreiche Fehlentwicklungen begünstigt. Der Sozialstaat stabilisiert die Gesellschaft, verringert die Lebensrisiken, verbessert die Lebensbedingungen des Einzelnen und ist damit eine Investition für alle. Er basiert auf dem Prinzip der Solidarität. Das bedeutet für uns nicht nur, Einsatz für die Schwächeren, die in besonderem Maße der Hilfe bedürfen, sondern auch, dass von allen Eigenverantwortung als Voraussetzung gesellschaftlicher Verbundenheit gefordert werden darf und muss.

Der Staat wird künftig seine Aufgaben nur dann angemessen erfüllen können, wenn sich alle, Leistungserbringer wie Leistungsempfänger, dem Maßstab der Gerechtigkeit verpflichtet fühlen und der Einzelne, soweit er dazu in der Lage ist, wieder mehr Initiative ergreift.

Wir können aber auch feststellen, dass es bei solchen Zukunftsdebatten immer öfter um zivilisatorische Grundfragen geht: Um die Abwägung von Gütern oder die allgemeine Moral, um den Beginn des schutzbefohlenen Lebens oder um den Wert des Lebens überhaupt. Hier muss entschieden für Respekt und die Bewahrung der Menschenwürde gekämpft werden.

In Zukunft sollten wir unsere Aufmerksamkeit auch wieder darauf richten, dass der Einzelne in der Hinwendung zum Mitmenschen und in der Übernahme von Aufgaben für das Gemeinwohl einen Lebenssinn suchen und finden kann. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erholsame Urlaubszeit damit wir wieder mit neuen Kräften und Energie unsere Herausforderungen meistern können. Den Kindern und Jugendlichen wünsche ich erholsame Ferien, (auch heuer wieder bereichert durch ein vielseitiges Ferien-Programm) und allen Schulabgängern, die am 1. September eine Arbeitsstelle antreten, schon jetzt einen erfolgreichen Start in das Berufsleben.

Herzlichst Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in black ink, reading "Johann Stegmair". The script is cursive and elegant.

Johann Stegmair

Aus dem Rathaus

Öffnungszeiten:

Gemeindeverwaltung:

Montag bis Freitag vormittag
von 8.00-12.00 Uhr,
Donnerstag nachmittag
von 14.30 Uhr –18.00 Uhr.

Telefon-Nr. 08137/9385.0
FAX Nr. 08137/9385.10
e-mail: info@hohenkammer.de

Telefon-Durchwahlen:

Bürgermeister Stegmair: 9385.11
Herr Unruh,
Geschäftsstellenleiter: 9385.15

Auskunft, Paßamt, Einwohnermeldeamt, Gewerbeamt etc.

Frau Föckerer 9385.0
Frau Kolbeck 9385.12

Kasse/Steueramt und Rentenberatung

Frau Schönecker 9385.17

Standesamt, Grund- u. Gewerbesteuern

Frau Gastl 9385.18

Bauamt, Vorzimmer Bürgermeister

Frau Sedlmair 9385.14



Hinweis:

Die Gemeindeverwaltung ist auch
Fundbüro!

Öffnungszeiten Bücherei,

Pfarrstraße 2, Hohenkammer

Freitag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Öffnungszeiten am Wertstoffhof:

Mittwoch nachmittags
von 16.00-18.00 Uhr
Samstag vormittags
von 09.00-12.00 Uhr

Am Wertstoffhof können während der Öffnungszeiten Biotüten sowie Gelbe Säcke abgeholt werden. Außerdem sind Biotüten und Gelbe Säcke nach wie vor im Rathaus erhältlich.

Die Bauschuttdeponie in Unterwohlbach ist am Samstag von 10-11 Uhr geöffnet.

Termine Problemmüllsammlung für 2003:

Jeweils Donnerstags, **17.07.03** und **18.12.03** von 8.00-9.30 Uhr am Wertstoffhof



Hinweis:

Es ist jedem Bürger gestattet, in jeder Gemeinde seinen

Problemmüll abzuliefern.

Die genauen Termine und Anlieferungszeiten bei anderen Gemeinden können dem Aushang im Rathaus-Schaukasten entnommen werden.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Der **Ärztliche Bereitschaftsdienst Bayern** ist außerhalb der normalen Sprechstundenzeiten telefonisch erreichbar bayernweit unter der einheitlichen Rufnummer: **01805-191212**

Bei **schweren, lebensbedrohlichen Notfällen** wenden Sie sich weiterhin direkt an die Rettungsleitstelle für die Gemeinde Hohenkammer unter der Rufnummer: **08166/19222**

Ärztlicher Bereitschaftsdienst vom 27.06.2003 bis 20.10.2003 für unseren Gemeindebereich:

Von	bis	Diensthabender	Telefon-Nr.
Fr. 27.06. 18:00	Mo 30.06. 8:00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Fr. 04.07. 18:00	Mo 07.07. 8:00	Frank Steinmeister	08166/8081
Fr. 11.07. 18:00	Mo 14.07. 8:00	Dr. med. Michael Haslbeck	08166/7672
Fr. 18.07. 18:00	Mo 21.07. 8:00	Johann Einzmann	08137/5018
Fr. 25.07. 18:00	Mo 28.07. 8:00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Fr. 01.08. 18:00	Mo 04.08. 8:00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 08.08. 18:00	Mo 11.08. 8:00	Frank Steinmeister	08166/8081
Do 14.08. 18:00	Fr. 15.08. 18:00	Frank Steinmeister	
Fr. 15.08. 18:00	Sa. 16.08. 8:00	Dr. med. Michael Haslbeck	08166/7672
Sa. 16.08. 8:00	Mo 18.08. 8:00	Dr. med. Michael Haslbeck	
Fr. 22.08. 18:00	Mo 25.08. 8:00	Johann Einzmann	08137/5018
Fr. 29.08. 18:00	Mo 01.09. 8:00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 05.09. 18:00	Mo 08.09. 8:00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Fr. 12.09. 18:00	Mo 15.09. 8:00	Frank Steinmeister	08166/8081
Fr. 19.09. 18:00	Mo 22.09. 8:00	Dr. med. Michael Haslbeck	08166/7672
Fr. 26.09. 18:00	Mo 29.09. 8:00	Johann Einzmann	08137/5018
Do 02.10. 18:00	Fr. 03.10. 18:00	Dr. med. Michael Haslbeck	08166/7672
Fr. 03.10. 18:00	Sa. 04.10. 8:00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Sa. 04.10. 8:00	Mo 06.10. 8:00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	
Fr. 10.10. 18:00	Mo 13.10. 8:00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 17.10. 18:00	Mo 20.10. 8:00	Frank Steinmeister	08166/8081

Wohnraumförderung

Im Rathaus, Zimmer 06 (Bauamt) liegt Infomaterial des Bayerischen Staatsministerium des Innern zum Ergänzungsprogramm zur Schaffung von Eigenwohnraum und Förderprogramm zum Erwerb vorhandenen Wohnraums zur Eigennutzung durch die Bayerische Landesboden-Kreditanstalt auf.

Neue Betroffenheit durch Fluglärm

Ab 17. April 2003 ist nun das Gemeindegebiet von Hohenkammer auch verstärkt vom Fluglärm betroffen. Eine seit 1992 genehmigte, aber fast nie genutzte Route wird nun beflogen, weil die Nachfrage steigt.

Die bisherige Route über das Autobahndreieck Holledau wurde täglich von ca. 250 – 300 Fliegern benutzt. Darunter sind schnellere und langsamere Flugzeuge, die per Hand in einem aufwändigen und arbeitsintensiven Verfahren von den Fluglotsen sortiert werden mussten. Um die Fluglotsen zu entlasten und das Abflugverfahren standardisieren zu können ist diese Route nun notwendig, wie die Vertreter der deutschen Flugsicherung erklärten. Die Luftfahrt sei etwas Dynamisches und der Gesamtbedarf müsse gedeckt werden. Eine nennenswerte Belastung von Hohenkammer gäbe es nicht, da die Flugzeuge dort bereits eine Höhe von 5000 und 7000 Fuß, also mindestens 2000 Meter hätten. Der Vorsitzende der Fluglärmkommission, Herr Landrat Manfred Pointner meinte, über die

Route könne nicht abgestimmt werden, sie muss hingenommen werden. Mit der Begründung, Hohenkammer sei nicht betroffen, wurde ein Sitz in der Fluglärmkommission von Anfang an abgelehnt. Doch dafür werde ich weiter, auch bei veränderter Zusammensetzung vehement kämpfen. Mein Antrag auf Aufnahme in die Fluglärmkommission ist gestellt. Zugleich wurde von mir eine Höhen- und Lärmmessung in der Gemeinde gefordert und auch schon zugesagt. Der Meßstandort kann von uns bestimmt werden.

Verkehrswegeplan

Die Ortsumfahrung Hohenkammer wurde vorerst nicht in den Verkehrswegeplan aufgenommen und ist damit in weite Ferne gerückt.

Der Bund nimmt keine Bundesstraßen, die parallel zu Bundesautobahnen verlaufen, mehr in die Fortschreibung auf, da eine Abstufung dieser Bundesstraßen zu Staatsstraßen geplant ist.

Bereits jetzt ist die B 13 in den Hauptverkehrszeiten kaum noch zu überqueren. Wenn man einem Flughafengutachten Glauben schenken darf, wird der Verkehr in der Region bis zum Jahr 2015 um 80 – 100 % zunehmen. Das Szenario wird sich weiter zuspitzen, da im Herbst 2003 die Lastwagen-Maut auf Bundesautobahnen eingeführt wird. Dass viele Fuhrunternehmen dann aus Kostengründen parallel laufende Straßen wählen werden, ist wahrscheinlich. Ich werde selbstverständlich weiter um eine anerkannte Dringlichkeit

bei der nächsten Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes kämpfen.

Einbruch in Grundschule

Ende Mai stieg ein Unbekannter durch ein Fenster im Untergeschoß in die Schule ein. Das Fenster, mehrere Türen und ein Tresor wurden aufgebrochen. Darin fand der Eindringling allerdings nur altes Geld – etwa 10 DM. Auch in den Schränken, die er durchsuchte fand sich keine Beute. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 3.000 Euro.

Mutwillige Zerstörungen

Wiederholt kommt es zu mutwilligen Zerstörungen auf Spielplätzen oder an öffentlichen Einrichtungen, sowie zu unhaltbaren Verschmutzungen an Buswartehäuschen oder diversen öffentlichen Treffpunkten. Ich bitte alle Gemeindebürger und Eltern, mit entsprechender Zivilcourage einzuschreiten und die Täter direkt zu ermahnen und auf einer Verhaltensänderung zu bestehen. Bei entstandenen Schäden bitte ich um Meldung und ich werde unbedingt Wiedergutmachung fordern.

Ärger mit Hundekot

Immer wieder bitten mich eindringlich Mütter mit kleinen Kindern, unsere Landwirte oder auch unsere Gemeindearbeiter, Sie als Hundebesitzer ausdrücklich darauf hinzuweisen, Ihre Tiere die „Geschäfte“ nicht auf Wiesen oder öffentlichen Plätzen, schon gar nicht auf Spielplätzen, verrichten zu lassen.

Der Hundekot ist mittlerweile zu einer fast untragbaren Zumutung geworden. Es wäre doch einfach für die Hundeliebhaber, sich beim Spaziergehen mit einem Haushaltsbeutel um die Hinterlassenschaften zu kümmern und sie ordnungsgemäß zu entsorgen. In anderen Gemeinden gibt es Leinenzwang. Vielleicht sollten Sie aus Verständnis und gegenseitiger Rücksichtnahme über die Tüten nachdenken und entsprechend handeln.

Entfernung des Briefkastens am Rathaus

Die Post hat im Zuge von Optimierungsmaßnahmen den Briefkasten am Rathaus entfernt. Dieser war nach Aussage der Post überflüssig, da sich im Radius von 1 km ein weiterer Postkasten befindet. Proteste waren, wie so viele andere, vergeblich.

Kindergartenpersonal

Wie berichtet, wird es ab September auf Grund der Geburtenzahlen im Gemeindekindergarten nur mehr eine Kindergartengruppe geben. Auch in Zukunft wird in Hohenkammer jedem Kind ein Kindergartenplatz angeboten werden können und es wird niemand abgewiesen. Wir tun für unsere Jüngsten das Bestmögliche.

An dieser Stelle möchte ich sehr herzlich der ausscheidenden Kindergartenleiterin Frau Böhm danken für ihren fast 11-jährigen Einsatz zum Wohle unserer Kinder. Frau Böhm war immer wieder flexibel und konnte sich hervorragend den veränderten Situationen an-

passen. Gemeinsam suchten wir auch nun eine Lösung und ich bin überzeugt, dass Frau Böhm an ihrer neuen Arbeitsstelle in Petershausen auf eine neue Herausforderung und große Chance treffen wird.

Auch die Kinderpflegerin Frau Geil wird uns nach 7-jähriger Tätigkeit verlassen und eine neue Arbeitsstelle in München antreten. Auch ihr gilt mein herzlichster Dank für ihr Wirken in Hohenkammer.

Ich wünsche Frau Böhm und Frau Geil für die Zukunft alles Gute und einen erfolgreichen Start in einen neuen Lebensabschnitt.

Aktive Schule

Sicher konnten wir alle der Presse entnehmen, dass bei dem Osterbazar, den der Elternbeirat organisierte, sage und schreibe 4.300 Euro eingenommen werden konnten. Eine stolze Summe und eine noch beachtlichere Leistung für den Dienst am Nächsten. Meine Hochachtung!

Doch damit nicht genug:

Bei einem Festakt im Mai 2003 zum 20-jährigen Bestehen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) im alten Münchner Rathaus war die Schule mit zwei musikalischen Beiträgen und einem satirischen Vortrag des Schülers Benedikt Grüneberg aus der Feder von Herrn Staudinger vertreten. Außerdem glänzten die Schüler der beiden vierten Klassen, insbesondere Michael Tumpek und Luisa Clauß, bei Tabaluga-Tivi mit einem Sieg.

Am Mittwoch 21.05.2003 waren die

Kinder nach Unterföhring eingeladen, um bei der Produktion der Kindersendung mitzuwirken.

Sicher war es für die Kinder ein großartiges Erlebnis, einmal hinter die Kulissen einer Fernsehproduktion zu blicken oder dabei selbst mitzuwirken. Die Sendung wurde aufgezeichnet und ist am Samstag, 13. September 2003 im ZDF zu sehen. Was wäre die Grundschule Hohenkammer ohne ihren Schuldirektor Herrn Fritz Staudinger. Offensichtlich scheinen ihm nie die Ideen auszugehen. Unsere Kinder erfahren mit Leib und Seele: „Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben.“ Ein herzliches „Vergelt's Gott“ im Namen aller.

Geh- u. Radweg nach Niernsdorf

„Was lange wärt, wird endlich gut!“. Nach den abgeschlossenen Teerarbeiten wird der Radweg nach Niernsdorf offiziell am 04.07.2003 seiner Bestimmung übergeben. Für eine geeignete Beschilderung will das verantwortliche Straßenbauamt sorgen. Somit wurden in der Gemeinde Hohenkammer seit 1996 bereits mehr als 6,5 km Geh- und Radwege errichtet. Davon sind ca. 4,5 km asphaltiert.

Eine beeindruckende Leistung und Verbesserung unserer Sicherheit, Lebensqualität und des Freizeitwertes in der Gemeinde.

Jahresrechnung 2002

Summe bereinigte Solleinnahmen	
Verwaltungshaushalt	2.460.201,63 €
Vermögenshaushalt	1.286.507,85 €
Gesamthaushalt	3.746.709,48 €

Summe bereinigter Sollausgaben
Verwaltungshaushalt 2.460.201,63 €
Vermögenshaushalt 1.286.507,85 €
Gesamthaushalt 3.746.709,48 €

Die Summe der bereinigten Sollausgaben im Verwaltungshaushalt und Solleinnahmen im Vermögenshaushalt beinhaltet eine Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von 374.387,06 €.

Die Summe der bereinigten Solleinnahmen im Vermögenshaushalt beinhaltet eine Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 275.815,76 €.

Offenes Rathaus

Auf Grund interner Umstrukturierungen konnten die Öffnungszeiten im Rathaus Hohenkammer bürgerfreundlich ausgeweitet werden. Schon seit 01.04.2003 ist das Rathaus zusätzlich auch am Donnerstag von 8.00–12.00 Uhr geöffnet.

Schönster Maibaum

Neben Herschenhofen und Untermarkbach wurde am 1. Mai 2003 auch in Deutldorf wieder ein Maibaum aufgestellt.

Nach 1999 konnte die Ortsgemeinschaft Deutldorf heuer erneut den ersten Preis beim Wettbewerb des Freisinger Hofbräuhauses und der Freisinger SZ gewinnen. Auch diesmal erhielt das „Traditionsstangerl“ in Deutldorf die meisten Punkte für Standort, Eindruck, Taferl und Sprücherl. Der Lohn für die gelungene Arbeit vor und am 1. Mai: 100 Liter Freibier, gestiftet vom Hofbräuhaus Freising. Prost!

Zwei Fußballmeister

Nach einer Durststrecke gelang den

Fußballern des SV Hohenkammer eine Doppelmeisterschaft. Die Mannschaft sicherte sich die Meisterschaft in der A-Klasse und ebenfalls gelang der zweiten Mannschaft der Aufstieg in die B-Klasse. Mit großer Freude stelle ich fest, dass die Sieger vorwiegend aus den eigenen Reihen stammen und die Hohenkammerer durch Können, Einsatz, Ehrgeiz, Zusammenhalt und Kameradschaft unschlagbar sind. Herzlichen Glückwunsch im Namen der Gemeinde!

Terminabsprache für die Mehrzweckhalle

Da es in der Vergangenheit wiederholt zu Doppelbelegungen kam, bitte ich die Vereinsvorstände ausdrücklich, Termine zuerst mit der Verwaltung abzusprechen. Bevor eine Veranstaltung beworben wird, bitte unbedingt vorher die Genehmigung bei der Gemeinde einholen.

Nächste Terminabsprache der Vereine: Mittwoch, 17. September 2003

Landtagswahlen

Am 21. September 2003 finden in Bayern die Landtagswahlen, die Bezirkstagswahlen, sowie der Volksentscheid zur Verfassungsänderung in Bayern statt.

Abgestimmt wird über mehrere Verfassungsänderungen, darunter die Verankerung des Konnexitätsprinzips „Wer anschafft, muss auch zahlen“, die stärkere Betonung der Menschenwürde und des Schutzes der Kinder sowie die Herabsetzung des Wählbarkeitsalters (Passives Wahlrecht) von 21 auf 18 Jahre.

Bitte setzen Sie sich aktiv mit den Parteiprogrammen auseinander und gehen Sie zur Wahl.

Wir gratulieren

Geburten:

März 2003:	Temp Joshua, Hohenkammer
April 2003:	Mottinger Robert, Hohenkammer
April 2003:	Kistler Franziska Ursula, Untermarbach
April 2003:	Mansfeld Matthias, Untermarbach
Mai 2003:	Siebert Derk, Hohenkammer
Mai 2003:	Holmhey Alexander Luca, Hohenkammer
Mai 2003:	Adelberg Felix, Eglhausen

Geburtstage:

März 2003:	80. Geb.tag	Stempfl Helene, Untermarbach
April 2003:	80. Geb.tag	Kopp Theresia, Hohenkammer
April 2003:	75. Geb.tag	Becker Ludwig, Hohenkammer
Mai 2003:	80. Geb.tag	Gellmann Anna, Hohenkammer
Mai 2003:	80. Geb.tag	Oberauer Ignaz, Eglhausen
Mai 2003:	85. Geb.tag	Schnell Maria, Eglhausen
Mai 2003:	75. Geb.tag	Stöger Karl, Hohenkammer
Juni 2003:	90. Geb.tag	Riedl Paul, Deutldorf
Juni 2003:	75. Geb.tag	Jantsch Kurt, Hohenkammer
Juni 2003:	80. Geb.tag	Siebler Katharina, Pelka

Ehejubiläen

Mai 2003:	Goldene Hochzeit Rottenkolber Martin und Magdalena, Oberwohlbach
-----------	--

Eheschließungen beim Standesamt Hohenkammer

Juni 2003:	Matthias Möller und Gabriela Zimmermann, Eglhausen
------------	--

Wir gedenken unserer Toten

Sterbefälle:

April 2003:	Dullisch Uwe, Hohenkammer
--------------------	---------------------------

Gemeinde Hohenkammer

Abholtermine für

2. Halbjahr 2003

und Jahreswechsel 2003/2004

	Restmüll	Gelber Sack	Biomüll
Montag 07.07.03			X
Montag 14.07.03	X	X	
Montag 21.07.03			X
Montag 28.07.03	X		
Montag 04.08.03			X
Montag 11.08.03	X	X	
Montag 18.08.03			X
Montag 25.08.03	X		
Montag 01.09.03			X
Montag 08.09.03	X	X	
Montag 15.09.03			X
Montag 22.09.03	X		
Montag 29.09.03			X
Montag 06.10.03	X	X	
Montag 13.10.03			X
Montag 20.10.03	X	X	
Montag 27.10.03			X
Montag 03.11.03	X	X	
Montag 10.11.03			X
Montag 17.11.03	X		
Montag 24.11.03			X
Montag 01.12.03	X	X	
Montag 08.12.03			X
Montag 15.12.03	X		
Samstag 20.12.03			X
Montag 29.12.03	X	X	
Montag 05.01.04			X

Abschlussbericht für die Gemeindeentwicklungsplanung in Hohenkammer

In der öffentlichen Gemeinderats-sitzung am 25.03.2003 wurde durch das Projektteam der TU München, unter Führung von Herrn Univ. Prof. Reichenbach- Klinke, das Abschlussgutachten zur gemeindlichen Entwicklungsplanung vorgestellt.

Ziel des gemeindlichen Entwicklungsgutachtens war es, eine Planungsgrundlage für den neuen Flächennutzungsplan zu schaffen. Es bleibt festzuhalten, dass die Ergebnisse des Entwicklungsgutachtens lediglich eine Meinung des Planungsteams darstellen und keine Umsetzung 1:1 in den Flächennutzungsplan erfolgen wird. Im vorgestellten Gutachten wurden vor allem Verkehrsprobleme und ihre möglichen Lösungen, die Hochwasserfreilegung, die Infrastruktur und mögliche Siedlungsentwicklungen in Hohenkammer und seinen Ortsteilen untersucht.

Als Grundlage dieses Gutachtens dienten umfangreiche Bürgerbeteiligungen und detaillierte Nutzungserhebungen, die im Zuge des Gutachtens durchgeführt wurden.

Nachfolgend werden in einem kurzen Überblick Planungsüberlegungen dargestellt. Für interessierte Bürger besteht zudem die Möglichkeit, während der allgemeinen Öffnungszeiten des Rathauses in das Abschlussgutachten Einsicht zu nehmen. Verkehrsprobleme treten vor allem in Hohenkammer, in Untermarbach und in Eglhausen auf. Nach umfangreichen Diskussionsrunden mit den entsprechenden Fachstellen und der Prüfung verschiedener Varianten liegt als Realisierungsstrategie (20 Jahre

und mehr) folgende Trasse nahe:

- Verlegung der ST 2054 auf der Nordstraße Petershausen- Untermarbach- Hohenkammer als Staatsstraßenmaßnahme in Sonderbaulast, in diesem Zusammenhang kann die nördliche Ortsumgehung Untermarbach und die B 13 östliche Ortsumgehung Hohenkammer mit erstellt werden.

- eine nördliche Umgehung für Eglhausen, wobei für das Einschleifen der Umgehung mehrere Varianten zu prüfen sind

- eine zusätzliche östliche Umgehung von Hohenkammer von der ST 2054 bis ca. zum Eichethof.

In Verbindung mit der Umgehung B13/ Hohenkammer soll die Hochwasserfreilegung von Hohenkammer vorangetrieben werden. Eine Flutmulde nördlich von Hohenkammer würde den Hochwasserschutz garantieren und in diesem Zusammenhang kann die Neutrassierung der B 13 bestimmt werden. Der Bündelungseffekt dieser Infrastrukturen hat Modellcharakter. Angesichts der städtebaulich-regionalen Bedeutung der Ost- Westbeziehung von Petershausen (S-Bahn) im Westen zur A 9, Allershausen im Osten sind kleinräumige Ortsumgehungen notwendig.

Die kleinen Ortslagen sollen die Siedlungsstruktur/ Kulturlandschaft weiter prägen. Daher sind in allen Ortsteilen auch außerlandwirtschaftliche Entwicklungen in angemessenem Umfang zu ermöglichen. Der Zusammenhang von Wohnen und Arbeiten bleibt Maxime bei diesem Ziel- ebenso wie der Erhalt und die Stützung bestehen-

der Sozial- und Mehrgenerationsverbände.

Am Hauptort Hohenkammer konzentrieren sich öffentliche und private Infrastrukturen und neue Wohnbauentwicklungen. Das gesamte Siedlungsgeschehen folgt somit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit: Im wesentlichen kein neuer Flächenverbrauch (Ökologie), Wiederverwen-

dung bestehender Strukturen (Ökonomie) und Aufbau bestehender Sozialsysteme.

Für weitere Fragen zur Gemeindeentwicklung und zur bevorstehenden Landschafts- und Flächennutzungsplanung stehen Ihnen Herr Bürgermeister Stegmair sowie der Geschäftsleiter Herr Unruh jederzeit gerne zur Verfügung. Die Verwaltung

Aus der Pfarrei

Unsere Kommunionkinder



Hintere Reihe von links: Anna Geisenhofer, Josefine Rauch, Herr Pfr. Hoska, Katharina Hanrieder, Andrea Kreuzinger, Michelle Rödl, Vanesse Kopp, Herr Diakon Gäb.

Zweite Reihe: Alexandra Goder, Verena Busch, Agnes Gasteiger, Daniela Del Grande, Alexandra Kiener, Julian Reimer Simon v. Rheinberg, Bernhard Geisenhofer, Johannes Deml, Alexander Gmelch, Franziska Del Grande, Markus Drahtmüller.

Vordere Reihe: Stefanie Schnorrenberger, Sandra Stenger, Alexander Kreitmair, Kim-Marco Peter, Michaela Vogl.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal bei allen bedanken, die mit dazu beigetragen haben, diesen schönen Tag zu gestalten.

Evang.-Luth. Pfarramt Oberallershhausen

Vertreter des Kirchenvorstandes in der Gemeinde Hohenkammer

Frau Dr. Ulrike Schweinzer,
Deutldorf, Ortsstraße 3,
Tel.: 08166/6464
Herr Wilhelm Schuhmann,
Eglhausen, Waldweg 1,
Tel.: 08166/7756

Gemeindeversammlung

Am 26.10.03 findet im Anschluß an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt. Hauptthemen

sind die Gemeindeentwicklung und der Bau des Gemeindehauses.

Gemeindefest

Für alle, die bei unserem Gemeindefest am Himmelfahrtstag nicht dabei sein konnten:

unter der website www.allershhausen.de finden Sie unter "Einrichtungen und Vereine"--> "Kirche" --> "Ev.-Luth. Kirche" auf der Seite "Aktuelles" Bilder von unserem diesjährigen Fest.

Unsere Konfirmanden 2003

Heuer wurden in der Kirchengemeinde Oberallershhausen 36 Jugendliche konfirmiert. Die Festgottesdienste dazu fanden am 25.6., 1.7. und 8.7. statt.

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit im Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterricht können wir die jungen Leute nun als mündige Mitglieder in unserer Kirchengemeinde willkommen heißen.

Ulrike Schweinzer

Adrian Bauer, Kranzberg; Susanna Cester, Allershhausen; Franz-Xaver Eckmann, Geisenhausen; Benedikt Eder, Kranzberg; Tatjana Findeisen, Unterkienberg; Florian und Stefan Froidevaux, Nörting; Bettina Guldner, Schweitenkirchen; Armin Hager, Allershhausen; Andreas Halder, Kranzberg; Markus Haux, Kirchdorf; Michele Heller, Allershhausen; Laura

Ilse, Allershhausen; Stefan Karl, Hohenkammer; Alena Kleder, Leonhardsbuch; Philipp Kohl, Appersdorf; Julie und Simon Kratzmeier, Giesenbach; Markus Lachner, Unterkienberg; Sebastian Martin, Hohenkammer; Dominik Neubert, Schweitenkirchen; Miriam Ostermeier, Eberspoint; Philipp Roeke, Allershhausen; Philipp Salzmann, Kranzberg; Andrea Scheibenzuber, Allershhausen; Markus Scholtys, Allershhausen; Martin Stöckner, Allershhausen; Niklas Thienel, Allershhausen; Martin Ulbrich, Leonhardsbuch; Lukas Voith, Marzling; Constantin Wabnitz, Hohenkammer; Sandra Wallentin, Hohenkammer; Marianne Winkler, Oberallershhausen; Tanja Wörl, Eggenberg; Marie Ziegenhagen, Unterwohlbach; Patrick Zyngier, Schweitenkirchen.



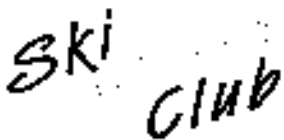
Unsere Konfirmanden aus der Gemeinde Hohenkammer:

Vordere Reihe: Sandra Wallentin (1.v.re.), Stefan Karl (3.v.re.)

Hintere Reihe: Constantin Wabnitz (1.v.re.) Pfarrer Heinz Winkler (1.v.li.)

Der fehlende vierte Konfirmand aus unserer Gemeinde, Sebastian Martin, wurde an einem der anderen Tage konfirmiert.

Aus dem Vereinsleben



Sommerprogramm 2003

Freizeitsport für Alle

Lauftreff:

Mittwochs um 19.30 Uhr an der Schule/Turnhalle

1. Strecke: Laufzeit ca. 40 min

2. Strecke: Laufzeit ca. 80 min.

Info: Helmut Groß, Tel. 8387

Familienradtouren mit Biergartenbesuch:

Sonntag, 13.07. ins Ampertal, ca. 30

km mit Biergartenbesuch in Weng, Abfahrt am Sportheim um 10.30 Uhr, Info: Ferdl Rottmair, Tel. 8455

Rundfahrten durch die Hallertau:

Sonntag, 6.07. Abfahrt am Sportheim 6.00 Uhr, ca. 200 km mit dem Mountainbike, Info: Beppo Lechner, Tel. 939016

Jugendspieltag:

Samstag, 5.07. Der Ski-Club beteiligt sich mit einem Geschicklichkeits-Parcour.

Nevada-Triathlon:

Kurzstrecke 5 – 20 – 5

Sonntag, 20.07. Start um 10.30 Uhr am Wenger Weiher, Info: Ferdl Rottmair, Tel. 8455.

Der schönste Maibaum steht in Deutldorf

Das war das Ergebnis des Wettbewerbes der Freisinger SZ und des Hofbräuhauses Freising. Zum zweitenmal nach 1999 können sich somit die Deutldorfer über den 1. Preis in Form von 100 Litern Freibier freuen.

Nachdem erst Anfang des Jahres feststand, wie schlecht der Zustand des alten Maibaumes war, wurde kurzfristig beschlossen, schon heuer einen neuen Baum aufzustellen. Die lang anhaltende Frostperiode machte das Vorhaben nicht einfacher, aber im dritten Anlauf konnte der richtige Baum gefällt werden. Mit gut 26 Metern ist er nicht ganz so hoch wie sein Vorgänger, aber das reicht allemal. Gestiftet wurde der Baum übrigens von unserer Jagdpächterin Hanni Blank aus Schlipps.

Am 15. April wurde der bereits geschälte Baum heimgeholt. Ab sofort war die ganze Ortschaft gefordert. 16 Nächte Maibaumwache waren angesagt. Oft war der vor dem Baum aufgestellte Bauwagen bis in die frühen Morgenstunden mit mehr oder weniger wachsamem Bürgern und Gästen besetzt. Bei Wachende um 5.00 Uhr früh kletterten aber dann meist doch nur die eingeteilten Wachen aus ihrem, schon arg in die Tage gekommenen Gefährt. Aber nur mit Aufpassen gibt's keinen Maibaum. Obwohl heuer viele der 30 angebrachten Taferl nur ausgebessert und neu lackiert werden mußten, waren einige hundert Stunden Arbeit



notwendig, um die teils hochgesteckten Anforderungen der Deutldorfer zu erfüllen. Für den Platz über der Spruchtafel, den die letzten Jahre unser geschnörkelter "25er", für 25 Jahre Maibaumtradition im Ort geziert hatte, wurde nach Ersatz gesucht. Man einigte sich, ein Bild unseres seit einigen Jahren ansässigen "Freundes", dem Biber, an genau dieser, von der Höhe her für ihn unerreichbaren Stelle, anzubringen. Unsere Neu-Deutldorferin Heidi, malte uns noch rechtzeitig zum 1. Mai diese nette Tafel. Der Spruch "wir kriegen Euch alle" ist bewußt zweideutig, spricht aber ganz klar für den Biber, der unsere Bäume meint.

Am 1. Mai, einem wunderbaren Frühlingstag, wurde "unser Baum" mit Hilfe eines Kranes aufgestellt und im nahen Festzelt eine gemütliche Maifeier mit weit über 200 Gästen abgehalten. Der extra geschlachtete Hochlandstier schmeckte genau so gut, wie die von den Deutldorfer Frauen und Mädchen gebackenen Kuchen. Erst weit nach Mitternacht machten sich die letzten Gäste und Dorfbewohner auf den

Heimweg. Und einer sagte, noch schnell einen Blick auf den neuen Maibaum werfend: "i glaab, mia gwin-nan heir wieda, weila goor so schee is".

Recht hat er gehabt. Und den Deutldorfern ein zweites Fest beschert, denn irgendwann muß das Freibier ja weg.

Was aber will ich damit sagen: Auch eine kleine Ortschaft hat, wenn die Bewohner zusammenhalten, eine gute Chance, beim Maibaumwettbewerb den Sieger zu stellen. Die Deutldorfer haben dies heuer bewiesen und ich als Ortssprecher möchte mich bei allen recht herzlich bedanken. Eins haben die knapp 3 Wochen auf alle Fälle bewirkt: Die Dorfgemein-

schaft ist sich wieder ein schönes Stück näher gekommen.

Und die vielen Spaziergänger, Rad- und Rollschuhfahrer, die ja zwangsweise direkt am Maibaum vorbeikommen, bleiben oft stehen und sagen uns, daß wir darauf stolz sein dürfen, und dann freuen wir uns wieder umsomehr.

Die Spruchtafel sagt alles:

**Der Baum is Tradition im Ort,
drum hoit ma zamm und führ mas fort.
Und's Bankerl lodt zum Rastn ei,
a Platzlerl is do immer frei.**

So soll es auch sein. Oft sitzen einige Deutldorfer beim Ratschn zusammen, und eine Halbe Bier reut uns nie. "Setzen Sie sich einfach dazu."

Gerhard Friedrich, Ortssprecher

Maibaum in Untermarbach



Der harte Kern der Dorfgemeinschaft hat beschlossen, auch dieses Jahr wieder einen Maibaum aufzustellen.

Der gestiftete Baum vom Börni (Königer Bernhard) mit einer Länge von 24 Meter wurde bereits im November 2002 gefällt, geschäbßt und am Waldesrand gelagert.

Heimgeholt wurde er Mitte Februar 2003 und beim Heislmo unterm Dach gelagert. Durch die Aufmerksamkeit von da Heislmo Anne konnte ein Diebstahl verhindert werden. Eine Woche vor dem 1. Mai wurde er gehobelt, gestrichen und bemalt. Der Spruch auf dem Taferl lautet:

**Ein rechtes Dorf im Bayernland,
muß seinen Maibaum ham.**

**Dro is jeds Gewerh und jeder Stand,
mit seiner Zunft erhaben.**

Am Festtag wurde dann der traditionelle Baum, dessen Spitze ein Wetterhahn zierte, aufgestellt. Bei guter Bewirtung und Musik wurde später ausgiebig und lang gefeiert.

Agnes Mayrhofer

Bericht vom Kriegerjahrtag am 6.April 2003

Auch dieses Jahr begann der Kriegerjahrtag wieder mit einem feierlichen Gedenkgottesdienst und der anschließenden Ehrung der gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden am Kriegerdenkmal, begleitet von der Allershauser Blaskapelle.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof "Alte Post" begrüßte Vorstand Franz Kreitmayr die 60 anwesenden Kameraden, unter ihnen Bürgermeister Johann Stegmair sowie einige Gemeinderäte. Nach dem Gedenken der im letzten Jahr Verstorbenen (Franz Geisenhofer, Johann Radler, Sebastian Stöger, Weiß Josef) bedankte sich Kreitmayr bei allen engagierten Mitgliedern für ihren Ein-

satz und für die Unterstützung von Seiten der Gemeinde.

Als Höhepunkt hob er in seiner Rede das 50-jährige Wiedergründungsfest am 17.November 2002 hervor. Am 16. November 1952 erfolgte die Wiedergründung des Vereins, da dieser nach dem 2. Weltkrieg verboten wurde. 55 Kriegskameraden traten damals sofort dem Verein bei. Von den noch 12 lebenden Kameraden nahm der größte Teil beim Gedenkgottesdienst und der Ehrung am Kriegerdenkmal teil. Anschließend wurde im Gasthof "Alte Post" das Jubiläum gebührend gefeiert. Vorstand Franz Kreitmayr überreichte den Gründungsmitgliedern als Dank und Anerkennung



Foto (v.l.): Dittmar Wolfgang, Kreitmayr Franz, Gebhart Lorenz, Gampenrieder Franz, Heigl Jakob, Hammerl August, Zandt Johann, Kiener Lorenz, Bürgermeister Stegmair Johann

einen Bierkrug mit Gravur und ein Bild der alten Vereinsfahne. Folgende Gründungsmitglieder wurden geehrt: Brandstetter Jakob sen., Finkl Xaver, Geisenhofer Michael, Heindl Martin, Kopp Johann, Langenegger Martin sen., Liebl Anton, Mansfeld Josef, Ottl Georg sen., Penker Josef, Salvamoser Andreas sen., Stöger Sebastian.

In seiner kurzen Ansprache schlug Bürgermeister Stegmair nachdenkliche Töne an. "Man kann zum Irakkrieg stehen wie man will, an die Opfer sollte man denken." Er betonte den hohen Stellenwert eines Kriegerjahrtags, nämlich nachzudenken, was Krieg eigentlich bedeutet. Dem schloss sich Vorsitzender Kreitmayr an.

Nach dem Bericht von Schriftführer Richard Bauer und dem erfreulichen Kassenbericht von Martin Langenegger wurde 2. Vorstand Franz Gampener für seine 50-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde geehrt.

Mit der silbernen Ehrennadel wurden Dittmar Wolfgang, Englberger Johann, Gebhart Lorenz sen., Hammerl Franz, Heigl Jakob, Kiener Lorenz, Prohaska Alfred, Schlittenbauer Heribert und Zandt Johann sen. ausgezeichnet. Franz Müller wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Danach ließen zahlreiche Kameraden in einer gemütlichen Runde den Tag ausklingen.

Richard Bauer (Schriftführer)



Feuerwehr Hohenkammer

Retten – Löschen – Bergen – Schützen

Seit April 2003 gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr Hohenkammer eine weiblich besetzte Löschgruppe. Sieben Damen haben sich zusammengefunden um nach der Feuerwehr Grundausbildung ihren Mann beziehungsweise ihre Frau zu stehen.

Die Verbesserung der Einsatzbereitschaft einer Freiwilligen Feuerwehr vor allem tagsüber ist hier ein entscheidender Faktor.

Die Ausbildung der Frauen-Löschgruppe leitet Fritz Luginger, er absolviert nun mit den sieben Damen jeden zweiten Donnerstag die 70-stündige Trupp-Mann-Ausbil-

dung (Grundausbildung).

Die Namen der eifrigen Frauen sind: Lydia Deutscher, Michaela Kiener, Andrea Königer, Rosi Lang, Monika Luginger, Sylvia Petat, Ingrid Schiffelholz.

Hinweis: Die Freiwillige Feuerwehr Hohenkammer veranstaltet im Herbst einen Informationstag am Feuerwehrhaus. Hier kann man sich einen Überblick über die Arbeit der Feuerwehr machen und sich natürlich über die Gefahren des Feuers, Feuerlöscher und z.B. Rauchmelder informieren. Der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

BIBERBANDÉ – die Hohenkammerer BUND-NATURSCHUTZ-Gruppe

Seit dem 9.10.2002 gibt es in Hohenkammer eine kleine Gruppe 10-14-Jähriger, die versuchen, sich mit der Natur etwas näher auseinanderzusetzen. Sie lernen verschiedene Spuren im Schnee zu erkennen, essbare oder Heilkräuter zu finden, Wiesenbrüter wie Kiebitz und Lärche zu beobachten, Amphibien in Tümpeln und Weihern oder Kleinstlebewesen im Wasser zu identifizieren oder auch Sternbilder zu sehen.

Für die jungen Naturschützer bietet die Natur genügend zum Staunen.



Molche!!!

Was sind Molche? Molche sind Eidechsenähnliche Tiere, die im Wasser leben. Als wir durch den Wald in der Nähe von Hohenkammer gingen, sahen wir Molche mit rotem Schwanz und zickzackmäßigem Muster auf dem Rücken. Nachdem wir in einem Bestimmungsbuch nachgeschaut hatten, haben wir festgestellt, dass es Bergmolche waren. Sie sind übrigens vom Aussterben bedroht, darum sind sie unter Naturschutz.

Verena

Kröten!!!

Im Mai waren wir in Kammerberg Kröten über die Straße tragen. Das geht so: Die Kröten laufen am Krötenzaun entlang und irgendwann kommt ein Eimer in dem die Kröten fallen. Am vorigen Tag war es sehr kalt gewesen, deswegen waren nur 2 Kröten da. Wir haben sie dann auf der anderen Straßenseite abgesetzt, und sie haben sich sofort in die Erde eingegraben. Man hat sie überhaupt nicht mehr gesehen. In dem Teich daneben war schon ganz viel Krötenlaich. Das sieht ganz glibrig und schleimig aus. Die Kröten legen bis zu 5 lange Laichschnüre, die aus mehreren 1000 Eiern bestehen.

Sarah

Blumen!!!

Wir, die Gruppe Bund Naturschutz Hohenkammer, die Biberbande, waren im April in der Garchingener Heide und wir sahen viele verschiedene bedrohte Blumenarten, z.B. die duftenden Heidenröschen, Enziane und die Adonisröschen. Auch die verblühten Küchenschellen waren da. Wir gingen auf den angewiesenen Wegen durch die Weide und betrachteten die verschiedenen Blumen und rochen daran.

Jonas

Kröten!!!

Im Mai an einem Samstag haben wir in Kammerberg geschaut, ob wir Kröten aus den Eimern holen können. Wir haben 2 Kröten rausgeholt, über die Straße getragen und auf der anderen Straßenseite freigelassen. Sie haben sich mit den Hinterfüßen eingegraben, bis man sie nicht mehr gesehen hat! Leider haben wir nicht mehr gefunden, weil es so kalt war. Als wir 1 Monat später in Kammerberg waren, haben wir viele große Laichschlangen gesehen. Bei den Kaulquappen haben wir festgestellt, dass es 2 verschiedene Kaulquappenarten gibt.

Katharina



Katholische Frauengemeinschaft
Hohenkammer



Das neugewählte Team der kfd Hohenkammer für die nächsten vier Jahre:

Von links: Frau Martina Gruber (Beisitzerin), Frau Hedwig Dittmar (Beisitzerin), Frau Marianne Kißlinger (Beisitzerin), Frau Elisabeth Hörl (Beisitzerin), Frau Ernestine Brandstetter (Kassierin), Frau Andrea Obermaier (Schriftführerin), Frau Theresia Föckerer (Stellvertr. Vorsitzende), Frau Barbara Rottmair (Erste Vorsitzende).

Grillfest in der Baroneßstrasse

Nachdem in dem neuen Baugebiet Baroneßstrasse und Holzgarten alle Grundstücke bebaut wurden, hat sich die dort ansässige Gemeinschaft zu einem erneuten Grillfest zusammen gefunden.

Dafür war der Sommeranfang 21.06.2003 genau das richtige Datum.

Natürlich war es wichtig, die neuen Bewohner herzlich zu begrüßen und es wurde schon ab 10:00 in der Früh aufgebaut. Die Anwohner wollten ein Spanferkel grillen, welches von Herrn Geisenhofer fantastisch präpariert auf einem Spieß geliefert wurde.

Ozapft is worden um 12:00 und das Schwein drehte sich auf dem Grill.

Ab 14:00 gab es Kaffee und Kuchen wobei wieder einmal hervorragende Kreationen gebracht wurden. Rhabarber/Stachelbeere, Erdbeerrolle und verschiedene englische Varianten standen auf dem Tisch.

Ab 15:30 hatten sich die Männer für eine Fußballrunde entschieden und es wurde kräftig hinterm Schloß auf dem Bolzplatz gekickt. Es spielten die geraden gegen die ungeraden Hausnummern und nach einigen Blutgrätschen hatten die ungeraden Hausnummern gewonnen (siehe Foto). Für die Kleinen gab es Dosenwerfen, Wäscheaufhängen, Kartoffellauf und einige andere Spiele die begeistert gespielt wurden.

Um 19:00 war das Spanferkel fertig



und unter der Anleitung des erfahrenen Ulrich Moosheimer (Feuerwehr) wurde das Tier fachgerecht zerteilt. Hierzu brachten die Anwohnerinnen Salate, Knödel und Beilagen.

Als Gast kam unser Bürgermeister und wie auf dem Bild zu erkennen ist, kann auch er mit Messer und Gabel umgehen. Sicherlich läßt er sich für eine Tranchieraktion auch beim nächsten Spanferkel anwerben.

Es war wieder ein gelungenes Fest und alle Anwohner waren sich einig, dass auch im nächsten Jahr wieder ein Baroneßfest stattfinden wird.

Susanne Hartmann



Auf den Fußballbild von links nach rechts: (oben) M. Wenger, P. Baron, T. Weilhammer, S. Hartmann, R. Valentin, U. Moosheimer, Herr Martin, (unten) E. Bauchrowitz, R. Mottinger, S. Martin, James & Jonathan Phillipson

Was unsere Jüngsten betrifft

Sommerfest im Gemeinde-Kindergarten

Am Samstag, den 31. Mai fand das Sommerfest des Gemeindekindergartens statt.

Diesmal hatte sich die Kindergartenleitung etwas ganz Besonderes ausgedacht, nämlich eine Rallye durch den Wald, bei der ein Wort mit 13 Buchstaben gesucht wurde.

Ab 14.30 Uhr konnten Gross und Klein vom KIGA aus starten, ausgerüstet mit einem Rallyplan.

Insgesamt fünf Stationen mussten bewerkstelligt werden, bevor man das Wort „Vogelhochzeit“ erraten hatte.

Für alle Beteiligten, Eltern wie Kinder, Omas und Opas war dies ein tolles

Vergnügen! Auch das anschliessende Kuchenessen fand grossen Anklang.

Zunächst schien es, als würde das Wetter nicht halten wollen, aber dies hielt Herrn Karapinar keineswegs davon ab, gegen abend den Grill anzuzünden und uns mit leckeren Würstchen und zartem Fleisch zu verwöhnen.

Den Schluss des Festes verbrachten alle Gäste ganz zünftig im Flur des KIGA's, nachdem Bürgermeister Stegmair Frau Barbara Geil verabschiedet hatte.

Frau Geil verlässt leider den Kindergarten, weil ab kommendem Jahr eine

Gruppe geschlossen werden muss.
Trotz dieses traurigen Aspektes war unser Kindergarten-Sommerfest wieder ein Wahnsinnserfolg!!!
Abschliessend möchte ich noch mein Bedauern darüber ausdrücken, dass

Frau Barbara Geil und Frau Monika Böhm den Kindergarten verlassen müssen und wünsche den Beiden von Herzen Gesundheit und viel Erfolg für Ihren weiteren Lebensweg.

Inge Wirth

Kinderkleider- und Spielsachenbasar am 22./23.März 2003

Auch in diesem Frühjahr hat sich der Einsatz wieder voll und ganz gelohnt!! Der Kinderkleider- und Spielsachenbasar am 22./23. März in der Mehrzweckhalle war wieder sehr gut besucht und so manches Schnäppchen wurde getätigt.

Dieses Mal ging ein Großteil des Reinerlöses an den kleinen Jakob Dippold, an dessen Schicksal der ganze Ort Anteil nimmt. Stolze € 1000,- wurden auf das Spendenkonto überwiesen!! Darin enthalten waren zusätzlich der Erlös des Kuchenverkaufs, der Kassenbestand von der Montags-Aerobic und der Erlös des Winterfestes der Pfarrer-Merk-Straße. Aufgerundet wurde der Betrag durch private Spenden. Der Rest des Reinerlöses verteilt sich auf die Jugendfeuerwehr und den Jugendtreff, die beide den Hauptteil der Kuchen Spenden stellten. Vielen Dank an die jungen Bäckerinnen und Bäcker!! Selbstverständlich bedanken wir uns auch bei den vielen anderen Kuchen Spendern, die auf diese Weise einiges zu der runden Spendensumme beigetragen haben. Ein großer Dank geht auch an das gesamte Helferteam, das sein Wochenende geopfert hat (und das bei strahlend schönem Frühlingswetter!). Beim Kleidermarkt-Team selbst stehen einige Änderungen ins Haus. Familie Tumpek, Claudia Klaus

und Barbara Landes verabschieden sich aus der Organisation; Birgit Weber, Petra Mayr, Claudia Versch und Irmgard Stöger werden das Schiff zukünftig steuern. Das "Alte Team" wünscht allen, die sich zukünftig um den Kleiderbasar bemühen, viel Freude und ein gutes Gelingen!



“Die Krabbelkäfer” sind los ...

Es gibt eine neue Spielgruppe in Hohenkammer, die sich jeden Mittwoch von 10.00-11.00 Uhr im Mutter-Kind-Raum im Gemeindekindergarten trifft (außer in den Ferien). Die “Krabbelkäfer” sind zwischen 9 und 14 Monate alt. Wer interesse hat - einfach mal vorbeischauchen.

Info gibt es auch bei Elke Sailer-Graf (08166/998711) und Claudia Schmöllner (08137/997300)



Aus der Schule geplaudert

Grundschule erkämpft Goldenen Tabaluga

Drachenstarker Auftritt von Michael Tumpek und Luisa Clauß

Einmal eine Fernsehproduktion als Akteur mitzuerleben, ist schon eine interessante und aufregende Angelegenheit, besonders dann, wenn man so erfolgreich abschneidet wie Mike Tumpek und Luisa Clauß und so begeistert von den Klassenkameraden gefeiert wird.

Die Kindersendung Tabaluga, die in den Bavaria Studios in Unterföhring produziert wird, bietet eine unterhaltssame und lehrreiche Show, in deren Mittelpunkt zwei Schulen - in diesem Fall Hohenkammer und Diedorf um den Tagessieg kämpften. Denk- und Kombinationsfähigkeit, sportliches Geschick, sowie ein schnelles Reaktionsvermögen benötigten die beiden Teilnehmer, die ihre Schule vertraten. Drache und Showmaster Tabaluga mit seinen Gehilfen James (Pinguin), Happy (Hase) und Arktos (Eismann), vergleichbar mit Else Kling in der Lindenstraße, sorgten durch konträre Ansichten für den nötigen Pep in der Sendung.

Zunächst wurden die vier Kandidaten der beiden Schulen mit ihren Freizeitbeschäftigungen filmisch vorgestellt. Es folgte das Sekundenquiz bei dem blitzschnell Fragen aus den Bereichen Comics und Tiere beantwortet werden mussten. Hier konnte sich unsere Mannschaft einen knappen 5:4 Sieg sichern, der den 1. Spielepunkt über die VS Diedorf ergab.

Auch im zweiten Spiel ging der

Spielepunkt an die Grundschule Hohenkammer. Hier wurden von einem Teilnehmer geometrische Figuren, die magnetisch an den Stiefeln hafteten, bis zu einer Linie gebracht und vom Partner einer geometrischen Figur zugeordnet. Noch hätte beim letzten Spiel Diedorf die Möglichkeit gehabt, auszugleichen, denn es wurden zwei Punkte von Spiele-Joe vergeben.

Beim Spiel "Fisch oder Platsch" erschienen in Zweierreihen Fische oder Regentropfen in abwechselnder Häufigkeit und Schnelligkeit auf einer Leinwand. Durch das Aufspringen auf Sensor-Platten am Boden musste blitzschnell entschieden werden, ob ein Fisch angezeigt wird und man die Arme zum Auffangen ausbreiten musste oder ob man sich vor den Regentropfen durch Aufspannen des Schirms vor dem kalten Nass zu schützen hatte. Nachdem Mike und Luisa auch hier kühlen Kopf bewahrt hatten, stand der Tagessieg mit 4:0 Punkten fest.

Nun hatten unsere beiden Kandidaten die Möglichkeit, den Goldenen Tabaluga aus der Eismwelt zurückzuholen, aber Arktos hatte eine knifflige Aufgabe gestellt. Auf dem Eisschollenfeld leuchteten ca. 14 - 16 wabenartige Eisschollen auf und man musste sich den Weg einprägen. Das Licht erlosch. Trat man nun auf die richtige Eisscholle, leuchtete sie rot auf, bei einem Fehltritt weiß. Auch diese Auf-

gabe konnten unsere Teilnehmer lösen. Unter tosendem Beifall der Klassenkameraden wurde der Goldene Tabaluga überreicht. Die Sendung wird erstmals am 13. September ausgestrahlt (Foto: siehe Titelbild).

Neben der ausgelassenen Freude über den Sieg war es höchst interessant, einmal hinter die Kulissen einer Show zu blicken, um zu erfahren, wie eine Kindersendung produziert wird.

Fritz Staudinger

Erfolgreiche Teilnahme bei Wettbewerben

Bei mehreren Wettbewerben konnten unsere Schüler bzw. die Schule hervorragend abschneiden.

Beim Zeichenwettbewerb der Freisinger Bank wurde Verena Busch, 3b, Kreissiegerin der 3./4. Klassen zum Thema "Ballspiele" und erhielt als Siegespreis ein Zelt.

Eva Klemann, 3a errang auf Bayernebene beim Zeichenwettbewerb "100 Jahre Motorflug" in der Altersklasse 6-9 Jahre den 1. Platz. Sie wurde zur Siegerehrung nach Nürnberg eingeladen und mit einem Segelflug für zwei Personen belohnt.

Die Aktionen zum bundesweiten Wettbewerb des Lesetages wurden von der Stiftung Lesen bzw. Coca-Cola mit einem Hauptpreis bedacht: Die Schule erhält eine Autorenlesung.

F. Staudinger



Das Lächeln einer Siegerin: Eva Klemann

20 Jahre LAGZ: Festakt und Action in und vor dem Münchner Rathaus

Es gehört nicht gerade zum Alltag eines Grundschülers, dass er nach den Festreden von zwei Staatsministern als Experte ans Rednerpult gerufen wird. Benedict Grüneberg - er besucht die Grundschule Hohenkammer - hat genau dies beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft

Zahngesundheit (LAGZ) in München erlebt.

Im Alten Münchner Rathaus durfte Benedict vor hochkarätiger Polit-Prominenz satirische Betrachtungen über "leo dentulus" aus der Feder von Schulrektortor Fritz Staudinger anstellen. "Leo dentulus" ist die Leitfigur der Aktion "Löwenzahn", die von



der LAGZ 1996 für Schüler der Jahrgangsstufen eins bis vier entwickelt wurde.

Die Aktion hat sich zum Ziel gesetzt, die Kariesintensität festzustellen, die Schüler zur Eigenverantwortung bei der Zahngesundheit zu motivieren und sie dazu veranlassen, zwei Mal im Jahr zum Zahnarzt zu gehen. So ist es nicht verwunderlich, dass Bayerns Schüler bundesweit die gesündesten Zähne haben und auch international ganz vorne liegen.

Dass viele Tierarten vom Aussterben bedroht seien und geschützt werden müssten, sei allgemein bekannt, berichtete Benedict. "Umso erfreulicher ist es, dass es gelungen ist, eine Tierart zu klonen, die bisher unbekannt war", und die sich seit sechs Jahren in bayerischen Klassenzimmern ungewöhnlicher Ausbreitung erfreue. Die Rede war natürlich vorn "Leo dentulus maiestus", der, im Gegensatz zum afrikanischen Löwen,

sehr zahm und gutmütig sei. Bisher ist kein einziger Fall bekannt, dass Leo dentulus maiestus einen Schüler angegriffen oder einen Lehrer verspeist hätte."

Während im Rathaussaal der Festakt über die Bühne ging und Benedict über artgerechtes Futter für den Zahnlöwen referierte - die Grundschule Hohenkammer war außerdem mit zwei musikalischen Beiträgen vertreten, war auf dem Marienplatz "Action" angesagt. 36 Klassen aus bayerischen Grundschulen, darunter auch die Schüler aus Hohenkammer, erlebten den Aktionstag, bei dem sich alles um die Zahngesundheit drehte.

Den Höhepunkt bildete eine Actionshow, die den ewigen Kampf von Gut gegen Böse zum Inhalt hatte: "Don Dentaman" jagte den Verführer "Karius" der über den Köpfen der Zuschauer an den Seilen eines Feuerwehrkrans hing und einen ca. 6 m hohen Zahn besetzen wollte, mit einer überdimensionalen Zahnbürste. Die Musikgruppe "Sternschnuppe" umrahmte mit fetzigen Kinderliedern den Aktionstag. Fritz Staudinger



Benedict Grüneberg wurde in München beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit ans Rednerpult gebeten.

Ferienprogramm 2003

Die Sommerferien stehen vor der Tür, das Ferienprogramm ist in Arbeit. Wie jedes Jahr wird das Programm vor Schulschluss verteilt werden, bzw. liegt auch in der Gemeinde aus. Auf Plakaten in den Banken und in einigen Geschäften wird ebenfalls auf die Aktionen in diesen Sommerferien hingewiesen.

Die Anmeldung wird allerdings heuer aus haftungsrechtlichen Gründen anders als bisher gehandhabt. In jedem Programm wird inliegend ein Anmeldeformular mit allen wählbaren Aktionen darauf zu finden sein. Für die Anmeldung ist für jedes Kind die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten notwendig. Anmeldeformulare sind auch im Rathaus vorrätig. Dieses unterschriebene Anmeldeformular muss

dann im Rathaus abgegeben werden. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch der Unkostenbeitrag für die angemeldeten Termine einbezahlt. Die Anmeldung kann in einem Mal, aber auch einzeln erfolgen, aber bitte mindestens 4 Tage vor dem Termin der jeweiligen Veranstaltung.

Ich bin sicher, dass auch heuer wieder für jeden etwas dabei ist und freue mich auf rege Teilnahme. Den Organisatoren aller Aktionen danke ich im Voraus für ihre Mitarbeit und wünsche gutes Gelingen und viel Freude.

Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihr/e Kind/er zu einigen Veranstaltungen im Ferienprogramm anmelden würden und wünsche allen schöne Sommerferien.

Gertraud Wagatha

10 Jahre Gemeindebücherei St. Johannes

Vor 10 Jahren, genau am 27. Juni 1993 waren die Büchereiräume nach der kirchlichen Weihe zum ersten Mal für alle Gemeindebürger geöffnet.

Dank der guten Zusammenarbeit der Kath. Pfarrkirchenstiftung und der pol. Gemeinde Hohenkammer konnte diese Einrichtung im ehemaligen Pfarramt verwirklicht werden. Treibende Kraft mit dem Wunsch nach einer Bücherei "zur kulturellen Bereicherung der Gemeinde" waren vor allem Geistl. Rat Rupert Höckmayr und der damalige Bürgermeister Georg Ziegltrum.

Die 4000 Medien (Bücher und Cassetten) von damals sind, dank der regelmäßigen Förderung durch

Gemeinde und Kirchenstiftung auf über 5400 angewachsen. Neben dem Angebot an Romanen, einer Menge Sachbücher zu vielerlei Themen, wie z. B. Natur, Technik, Geschichte, Reise oder auch Familie, Haus und Garten, hält die Bücherei viele Kinderbücher für die kleinen Leser bereit.

Seit dem letztem Jahr gehört zum Angebot auch eine noch kleine Auswahl an CD-ROM-Spielen, die sicher noch vergrößert wird. Diese Neuerung kommt sehr gut an, nachdem die Ausleihzahlen rückläufig waren, stiegen sie 2002 wieder erheblich an. Das konnte natürlich nur durch die eifrige Mitarbeit der ehrenamtlichen Helfer erreicht werden.



Bereits seit 10 Jahren dabei: Dagmar Neumeier, Angelika Linseisen, Vroni Rottmair, Robert Pfleger, Ursula Karl und Waltraud Hanrieder.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens lädt die Bücherei schon heute zum

**"Tag der Offenen Tür" und
"Bücherflohmarkt"
am 14. September ein.**

Außerdem ist in dieser Woche jeweils ein kleines Programm für Kinder und für Senioren geplant.

Schauen Sie doch mal rein, das Büchereiteam bemüht sich um ein



Für einen reibungslosen Büchereibetrieb sorgen derzeit: Sonja Rauch, Johanna Hanrieder, Markus Linseisen, Angelika Walter, Susanne Wagatha, Sebastian Martin, Franziska Stegmair, Laura Schmid, Rita Hanrieder.

aktuelles und einladendes Bücherangebot mit regelmäßig neuen Titeln. Ermuntern Sie auch die Kinder zum Schauen und Lesen in Bilder- oder Geschichtenbüchern!

**Gemeindebücherei St. Johannes,
Pfarrstraße 2**

Öffnungszeiten:

Freitag 16.00 bis 18.00

Sonntag 9.30 bis 11.00

Ingeborg von Rodenberg - die Nichte der letzten Baroness von Hohenkammer



Mit Ingeborg von Rodenberg verstarb am 12.3. 2003 eine der letzten Nachfahren der Schloßherren von Hohenkammer, die noch in Hohenkammer selbst ansässig waren. Ihre Großeltern, Johann Gottfried Ignaz von Vequel-Westernach und Leopoldine Gräfin von Leiningen zu Billigheim, waren die letzten Schloßbesitzer. Ihr marmornes Grabdenkmal befindet sich auf der Südseite der Kirche S. Johannis und erinnert nicht nur an sie, sondern auch an ihren einzigen im 1. Weltkrieg gefallenen Sohn Karl. (s. Glonnbote Heft 19) Hier ruht auch die Patentante Ingeborg von Rodenbergs, Mechthilde Freiin von Vequel-Westernach (10.7.1894 – 8.5.1975), die

als einzige der verbliebenen drei Schwestern in Hohenkammer weiterlebte, nachdem sie 1917 gemeinsam das Schloß an die Landwirtschaftliche Centralgenossenschaft des Bayerischen Bauernvereins verkauft hatten. Die jüngste der drei Schwestern ließ 1920 das sog. Vequel-Schlößchen erbauen und verbrachte dort ihr ganzes Leben. (s. Glonnbote Heft 24)

Die Mutter von Ingeborg von Rodenberg, Therese Marie Gabriele von Vequel-Westernach, war das zweite Kind von Johann Gottfried und Leopoldine und wurde am 22.1. 1888 geboren. Sie heiratete am 11. 2. 1908 den Oberleutnant Kurt von Rodenberg (1877 – 1931) in Darmstadt, wohnte zunächst in Stettin und kehrte schließlich nach München zurück, wo sie am 28.10.1971 verstarb und ihre letzte Ruhestätte im Münchner Waldfriedhof fand. In der Zeit, als ihre Eltern in Stettin lebten, wurde Ingeborg Mechthild Maria I. von Rodenberg als drittes Kind am 24. August 1913 in Altdamm bei Stettin geboren. Ihre ersten Lebensjahre verbrachte sie noch im Schloß in Hohenkammer bis ihre Eltern nach dem Verkauf des Schlosses nach München umzogen. Ihre gesamte Volksschulzeit konnte sie noch in Hohenkammer verbringen, während ihre weitere schulische Ausbildung im Anger-Kloster in München und im Kloster Dietramszell erfolgte. 1931 starb ihr Vater Kurt von Rodenberg. Zwei glückliche Ereignisse folgten im Jahre 1938 – die Hochzeit mit Dr. Carl Alfred Scheel und die Geburt ihres Sohnes Jan Marcel Scheel. 1942 wurde die Ehe geschieden und gegen Ende des 2. Weltkrieges musste ihre Familie aus München wegziehen, nachdem sie ihren

ganzen Besitz durch Bombenangriffe verloren hatten. Eine neue Bleibe fanden sie in Hohenkammer in der Villa, die ihr in den 70-er Jahren von ihrer Tante Mechthilde – der letzten Baroness von Hohenkammer – übereignet wurde. Ähnlich wie ihre Großmutter Leopoldine, die das sog. „Armenhaus“ nahe dem Schloß erbauen ließ und wie ihre Tante Mechthild, die ihr Leben dem kirchlichen und gemeindlichen Leben in Hohenkammer widmete, fühlte sich auch Ingeborg von Rodenberg ihrer Tradition verpflichtet. Sie erhielt das Vequel-Schlößchen so gut wie möglich mit eigenen finanziellen Mitteln und bot so manchem Hohenkammerer Verein die Möglichkeit, in ihrem Anwesen so manche Gedächtnisfeier stattfinden zu lassen. Öffentliche Anerkennung wurde ihr durch die Übergabe einer Ehrenurkunde durch den damaligen Bürgermeister Ziegler zuteil. So lebte sie hier und später in München in Bescheidenheit, ohne ihre adelige Abstammung in den Vordergrund zu drängen und wurde von den alteingesessenen Bewohnern des Ortes nicht nur wegen ihres regen gemeindlichen Lebens liebevoll „unsere Inge“ genannt.

Zum Schluß sei noch erwähnt, dass vor allem Großmütterlicherseits verwandtschaftliche Beziehungen zu den meisten europäischen Fürstenhöfen bestand. So war sie die Urururenkelin von Kaiserin Maria Theresia von Österreich, der Gemahlin Kaiser Franz I. von Habsburg-Lothringen. Die Genealogie läßt sich weit bis zum Hohenstauffer-Kaiser Friedrich II. verfolgen, der ihr Anlaß gab in den 90er Jahren die staufische Gesellschaft in



Apulien und Süditalien zu gründen. Ihr Sohn führt als Präsident der Gesellschaft das von ihr begonnene Werk fort.

Red.

Lit.: Freundlicherweise wurden einige Schriften von ihrem Sohn Jan Scheel von Rodenberg zur Verfügung gestellt.

Die Genealogie ist im Internet unter <http://home.planetinternet.be/~jos81/link/phili ppides/ph348.htm> nachzulesen.

Das Lüngerl

Die Asam-Wirtin in Hohenkammer war eine gute Köchin. Besonders vom Lüngerl waren die Gäste hingerissen. Es gehörte schon zum guten Brauch, daß die Mander am Sonntag nach dem Hochamt bei der Asamin* ihren Frühschoppen samt Spezial-Lüngerl zu sich nahmen. Girgl, der Wirtshausl hatte tags zuvor beim Wattn furchtbar verloren, weil der Oberauer, der Wolf und die anderen mehr beschissen haben als es die Polizei erlaubte. 'Warts nur, eich zoag i's scho no!' Er sann auf Rache, während er auf der Hausbank hinten unter der Kastanie sitzend sein Pfeiferl qualmte. Die Erleuchtung kam ihm entgegen in Gestalt der alten Lederhosen vom Metzger-Gselln, die jener zum Auslüften an den Fensterladen vor der Stalldirn gehängt hatte. Schnell hatte er das hirschlederne Hosentürl rausgetrennt und mit dem Stilett in feine Streifen geschnitten, die er dann ganz unauffällig in den großen Lunglhafen fallen ließ; einmal umrühren nicht vergessen. - Die Wirtin rührte dann fleißig weiter, probierte mit dem Holzlöffel; na, heut duftet ganz besonders gschmackig. Schon kamen die ersten Kirchgänger - das sind vor allem jene, die sich die Predigt stets außerhalb der Friedhofsmauer anhören, die nur bei der Wandlung schnell und reumütig den Hut lupfen und ein schnelles Kreuzl ums Gesicht rum malen (diese Typen gibts in jeder Ortschaft - jahraus, jahrein); dann kamen auch schon die Mannsbilder, die 'drinnen' waren und ganz zum Schluß schwebte der Pfarrer in die Stubn, denn auch er wollte sich diesen irdischen Genuß nicht entgehen lassen. Was ist heut los, die beißen alle so hoch wie ein Ackergaul, dems die Trens'n zu stark angezogen haben - diese Gesichtszüge, wie in einem Bauerntheater. Die arme Köchin wußte nicht, wie ihr geschah. - Der Girgl hatte sich vorsichtshalber in seine Kammer verzogen.

Als am nächsten Morgen der Metzger Dori seine Lederne anziehen wollte, weil er mit dem Wirt auf Petershausen zum Saumarkt fahren sollte, da klärte sich der Sachverhalt halbwegs auf.

*Anmerkung der Redaktion: Die ehemalige Gaststätte "Asam" befand sich gegenüber der Pfarrkirche neben der heutigen Raiffeisenbank.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors Erich Bründl aus seinem Buch: "A wengerl zünfti, a wengerl granti"

Aufbruch in „sonnige Zeiten“?

Immer öfter treffen auf dem Weg durch das Gemeindegebiet von Hohenkammer verirrte Sonnenstrahlen das Auge. Zwischen Petershausen und Allershausen gleißen immer mehr Photovoltaikanlagen und Sonnenkollektoren auf den Dächern der Häuser und Anwesen.

Die größten Stromerzeuger mit Sonnenenergie findet man bei der Familie Müller in Herschenhofen und auf dem Hof der Familie Rottmair im Haberhof. Letztere ist auch die größte Anlage im Gemeindegebiet. So sind auf der Reithalle 384 Solarmodule mit je 140 W Nennleistung auf ca. 476 m² montiert. Ihre Gesamtleistung beträgt demnach 53,76 kW_p (p = peak, was hier Spitzenleistung bedeutet). Für diese vorbildliche Anlage wurde die Familie Rottmair auch vom BUND ausgezeichnet. Da in PV-Anlagen Gleichspannung erzeugt wird, die aber in Wechselspannung umgewandelt werden muss, um ins Netz eingespeist werden zu können, sind 16 Wechselrichter installiert, an denen jeweils zwei Strings mit 12 Modulen hängen. Ähnlich ist auch die Anlage in Herschenhofen aufgebaut.

Natürlich kosten solche Anlagen Geld und können von kaum jemandem aus der Tasche bezahlt werden. Größenordnungen von ca. 250.000 € sind keine Seltenheit bei Anlagen dieser Größenordnung. Da mit diesen Stromerzeugern umweltschonende und nachhaltige Energie erzeugt wird, fördert der Freistaat Bayern die Investitionen über die KfW, die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Niedrige Zinsen ermöglichen dann zusammen

mit den Erträgen aus der Energieerzeugung eine tragbare Gesamtbelastung. Da man von einer Lebensdauer von ca. 25 Jahren ausgehen kann und die Anlage nach ca. 15 Jahren sich amortisiert haben sollte, ist es durchaus rentabel, wenn man an die restlichen 10 Jahre denkt, die dann als Gewinn verbucht werden können.

Trotz aller positiven Rechnungen bleibt es aber dennoch ein riskantes Geschäft. Bei einer Sonneneinstrahlungsenergie von ungefähr 1000 W/m² und einer durchschnittlichen Sonnenscheindauer von ca. 1700 Stunden im Jahr geht die Rechnung auf.

Sinken aber die 1000 W auf 850 W (viele diesige Tage oder Verschattung durch Wolken) und die Sonnenscheindauer erniedrigt sich auf weniger als 1600 Stunden (bedeckter Himmel, Regentage etc.), kommt man bereits in den Bereich, wo solche Anlagen nicht mehr rentabel arbeiten können. Die Gefahr ist allerdings gering – jedenfalls nach der langjährigen Wetterstatistik.

Genauere Informationen zum Thema Wetter erfahren sie im Internet unter <http://www.solarserver.de/service/strahlungsdaten.html>

Sicherlich fragt sich der eine oder andere auch, wie eine solche Anlage funktioniert. Eigentlich ist es ganz einfach. Photovoltaik ist die direkte Umwandlung von Licht in elektrische Energie. Dabei kann heute ein Wirkungsgrad zwischen 14 und 18 % erzielt werden. Eine Solarzelle besteht aus dem Grundmaterial Silizium.

Solarzellen sind aufgebaut wie Halbleiterdioden. Dabei wird die Ober-
schicht (lichtzugewandt) n-dotiert
(negativ) und die darunter liegende p-
dotiert (positiv).

Im Grenzbereich zwischen p- und
n-dotierter Schicht baut sich ein inneres
elektrisches Feld auf. Fällt nun Licht in
diese Grenz-
schicht, lösen
die Photonen
des Lichts
Elektronen
aus ihrer
Bindung, die
dann, ge-
trieben durch
das innere

Feld in die n-Schicht wandern. Dort
entstehen „Löcher“, die in die p-
Schicht übertreten. Auf diese Weise
sammeln sich Elektronen in der n-
Schicht. Dadurch entsteht eine dem
inneren Feld entgegengesetzte Photo-
spannung. Da sowohl oben als auch
unten Kontakte angebracht sind, kann
diese Spannung abgegriffen werden.
Diese Spannung beträgt pro Sili-
ziumzelle maximal 0,5 V. Somit kann
also ein Stromfluss erzeugt werden.

Immer wieder wird die Nutzung der
Sonnenenergie – egal in welcher
Form – diskutiert, doch nur wenige
nutzen sie. Noch ist unser Energiever-
brauch geprägt von Öl, Gas, Kohle
und Kernkraft. Diese Energieträger
haben zwar letztendlich ihren
Ursprung auch in der Sonne, sie sind
aber in chemischer Form in Jahrmillio-
nen entstanden und wurden in der
Erde eingelagert. Die intensive
Nutzung dieser Energieträger heutzutage
führt daher zu den bekannten
Umweltgefahren. Wollen wir unsere

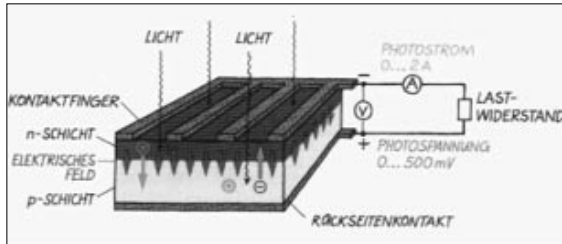
Welt in der uns bekannten Form
erhalten, sollten wir alles daran set-
zen, dass diese umweltbelastenden
und –zerstörenden Energieträger
durch die einzige Energiequelle er-
setzt werden, auf die die Natur wirk-
lich abgestimmt ist, die Sonnenen-
ergie, die wir direkt über die Sonnen-

strahlung
und indirekt
über
Wasserkraft,
Windenergie
und Pflanzen
zur Verfü-
gung haben.
Technische
Entwicklun-

gen waren nötig und weitere
Forschung muss vorangetrieben wer-
den. Doch wir verfügen – wie oben
beschrieben – bereits heute über
zahlreiche Möglichkeiten der aktiven
Nutzung der Sonnenenergie, die auch
von Einzelpersonen ergriffen werden
können.

Es liegt also an uns, ob wir uns
informieren und unser eigenes, hof-
fentlich objektives Urteil fällen und uns
auf das Abenteuer Sonnenenergie
einlassen.

Red.



PV-Anlager Haberhof

Mit viel Liebe zur Landwirtschaft

**Ursula Büchl aus Schlipps
vertritt Bayern beim bundesweiten Berufswettbewerb**

Landwirtschaftsminister Josef Miller gratulierte kürzlich Ursula Büchl aus Schlipps in seinem Amtszimmer in München.

Gemeinsam mit ihrem Partner Bernhard Kiermayr belegte die 21-jährige beim diesjährigen Berufswettbewerb der Landjugend den ersten Platz. Sieben Teams aus Fachschülern der Sparte Landwirtschaft hatten am Landesentscheid teilgenommen.

Ursula Büchl aus Schlipps wird nun zusammen mit Bernhard Kiermayr Bayern beim bundesweiten Berufswettbewerb für Landwirtschaft in Bad Kreuznach vertreten. Unabhängig davon, wie diese Veranstaltung aus-

geht, hat die angehende Jungbäurin durch ihre Qualifizierung bereits bewiesen, dass Sie auf ihrem Gebiet zu den absoluten Könnern gehört. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft viel Glück und Erfolg.



„Mozart zu Gast in Hohenkammer“

Weihnachten 1778 weilte Wolfgang Amadeus Mozart im Kloster Kaisheim. Bei seiner Rückreise führte ihn sein Weg über Neuburg und Ingolstadt nach München und weiter nach Salzburg. Es kann als sicher angenommen werden, dass er dabei der damaligen Route entsprechend auch durch Hohenkammer kam. Dies führte zu der Idee, das nächste Konzert des Kulturforums unter das Motto „Mozart zu Gast in Hohenkammer“ zu stellen, da Mozart neben den weiter auf dem Programm stehenden Komponisten einen Schwerpunkt in dem Gesprächskonzert mit Lesung aus seinen Briefen bilden wird. Arsatius-Consort gastierte bereits in den Jahren 1998 und 1999 mit großem Erfolg bei Schlosskonzerten in Hohenkammer. Seine Mitglieder (je nach Bedarf vier bis 27 Musiker)

bilden ein Barockorchester im wahrsten Sinne des Wortes, voller Lebensfreude. Bei dem Konzert am 5. Juli spielen unter der Leitung von Professor Dr. Brunner

Birgit Brennich, Traversflöte

Vaclav Luks und Pavel Jirásek, Horn

Juraj Korec, Fagott

Georg und Rita Brunner, Violine

Gunther Brennich, Viola

Michael Rupprecht, Violoncello

Thomas Laar, Kontrabass

Regine Hofmann, Cembalo und

Christian Gradwohl, Trommel

Wenn Sie mehr über Arsatius-Consort erfahren wollen, besuchen Sie die Homepage www.arsatius-consort.de

„Mozart zu Gast in Hohenkammer“
Gesprächskonzert mit Lesung aus Briefen von Wolfgang Amadeus Mozart

**Open-Air im Arkadenhof der
Akademie Schloss Hohenkammer**

(bei schlechtem Wetter wird das Konzert in den Schlosssaal verlegt)



am Samstag, den 5. Juli 2003 um 19.30 Uhr

das Kammerensemble Arsatius - Consort
spielt unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Brunner
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi,
Antonio Kammel und Johann Baptist Vanhal sowie eines
Anonymus aus dem 18. Jahrhundert

Karten zu 12.- Euro bei den Sparkassen Hohenkammer und Kranzberg, bei der Raiffeisenbank
Hohenkammer und bei Abraxas in Freising (Abendkasse 15.- Euro)

(Infos über Arsatius Consort finden Sie auch im Netz unter www.arsatius-consort.de)

Veranstalter: Kulturforum Allershausen - Hohenkammer - Kranzberg e.V.
gemeinnütziger Verein zur Förderung von Bildung und Kultur, Kunst und Publizistik

V.i.S.d.P. : Gert Prucker, Hohenkammer

Mohn, eine alte Kulturpflanze

Die Pflanzenfamilie der Mohngewächse umfasst etwa 70 Arten. Dazu gehören neben dem bei uns heimischen Klatschmohn der kalifornische Goldmohn, der orientalische Mohn und der Schlafmohn. Die weite Verbreitung des Klatschmohns schlägt sich in einer Vielzahl volkstümlicher Namen nieder, wie z. B. Klappermohn wegen des Geräusches der reifen Samenkapseln beim Schütteln oder Klapprosenmohn, auch Feuerblume oder Feldrose.

Mohn ist sehr vermehrungsfreudig. Bei manchen Arten enthalten die Samenkapseln bis zu 2000 Samenkörner. Da ist es nicht verwunderlich, dass Mohnkapseln von jeher als Fruchtbarkeitssymbol galten. Da bei giftigen Pflanzen meist die Samen besonders giftig sind, ist es ungewöhnlich, dass bei den giftigen Mohnarten das Gift in der Kapsel vorkommt und die Samen ungiftig sind. Der Schlafmohn ist eine sehr alte Kulturpflanze. Durch Ausgrabungen in der Schweiz weiß man, dass er bereits vor viertausend Jahren kultiviert wurde. Aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammt ein Kräuterbuch, das die Verwendung des Saftes der Mohnkapsel beschreibt.

Auch Hippokrates kannte die narkotisierende und stopfende Wirkung dieser Arznei.

Homer berichtet in der Odyssee, dass Helena dem Sohn des Odysseus auf seiner Suche nach dem Vater einen Trank des Vergessens verabreichte. Dieser ist wahrscheinlich die älteste Quelle für eine Opium enthaltende Zubereitung.

Der in Rom hochangesehene Arzt Galen (120 – 199 n. Chr.) war ein eifriger Anhänger der Verwendung eines Gemischs aus 40 bis 50 z.T. giftigen Pflanzen, mit einem relativ hohen Anteil an Opium, das Theriak genannt wurde. Dieser Name taucht heute noch manchmal in alten Rezepturen auf, wie z.B. in den Schwedenkräutern, wird aber natürlich nicht mehr verwendet.

Auch in der Neuzeit finden sich Beispiele wie das Laudanum des Paracelsus oder die Opiumtinktur mit Safran des Deutschen Arzneibuchs.

Wie keine andere Pflanze stand der Mohn zu allen Zeiten im Mittelpunkt von Legenden und Mythen. Mohn ist das Symbol des Schlafes und des Todes. Der griechische Gott Morpheus trug als Attribut die Mohnkapsel. Das Suchtproblem wurde lange Zeit nicht erkannt. Möglicherweise lag es daran, dass Opium nur verdünnt mit anderen Substanzen eingenommen wurde. Aber als im 19. Jhd. in China der Opiumkrieg ausbrach, schätzte man die Zahl der Opiumsüchtigen auf zwei Millionen.

Eine grosse Rolle spielte der Opiumgenuss in Künstlerkreisen des 19. Jahrhunderts. Auf Grund seiner beschriebenen bewusstseinserweiternden und phantasieanregenden Wirkung wurden viele Künstler Opfer der Sucht. Unter anderen sind zu nennen Jean Cocteau, Edgar Allen Poe, Novalis, Heinrich Heine und Hans Fallada. Es ist noch keine hundert Jahre her, dass zur Beruhigung von Säuglingen Mohnschnuller oder -lutscher verwendet wurden.



Die Mohnpflanze ist jedoch, was ihre Vielseitigkeit als Ackerpflanze betrifft, nicht zu überbieten. Der Mohn ist Genuss-, Öl-, Gewürz-, Arznei- und Zierpflanze zugleich.

Im österreichischen Waldviertel hat der Mohnanbau eine lange Tradition. Die erste Erwähnung geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Familiennamen wie Mohnhaupt oder Moher belegen seine Bedeutung. Bis 1934 wurde der Graumohn aus Zwettl an der Londoner Börse notiert. Dann brachten Billigimporte aus dem Nahen Osten die Produktion zum Erliegen. Erst in heutiger Zeit mit dem aufkommenden Bewusstsein für gesunde Ernährung wird hier wieder Mohn angebaut. Er weist einen besonders hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren auf.

Fans von Mohnkuchen und Co laufen nicht Gefahr süchtig zu werden. Die ölhaltige Mohnsaat und Opium stammen zwar von der selben Pflanze, jedoch sind die reifen blauschwarzen Samenkörner völlig giftfrei. Opium wird aus dem unreifen milchigen Saft der Samenkapseln gewonnen.

In der Küche wird Mohn sowohl für Süßspeisen als auch für salzige Gerichte verwendet. Die süße Tradi-

tion stammt aus dem Mittelmeerraum. Dort verabreichten bereits die Griechen ihren Athleten kleine mit Honig und Mohn gewürzte Kuchen zur Stärkung. Die Salzige Zubereitung kommt aus dem Fernen Osten.

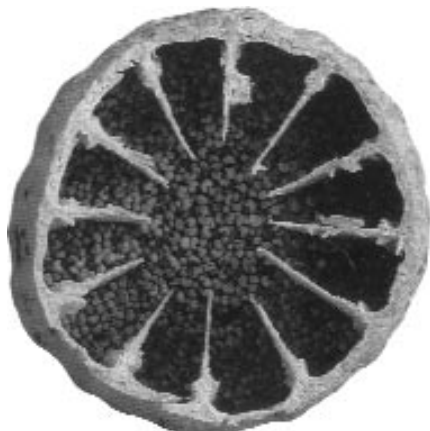
Auch heute wird Mohn zu delikaten Gerichten verarbeitet. Wem läuft beim Gedanken an einen saftigen Mohnkuchen oder an Mohnknödel nicht das Wasser im Mund zusammen?

Mohn sollte immer frisch verwendet werden. Auf Grund seines Ölgehaltes wird er leicht ranzig. Gemahlener Mohn verliert schnell sein Aroma und sollte deshalb immer erst vor Gebrauch gemahlen werden. Das nussige Aroma der Mohnkörner wird besonders intensiv, wenn man sie kurz in einer Pfanne ohne Fett anröstet.

Sollten nun diese Ausführungen Ihren Appetit auf Mohn geweckt haben, finden Sie am Ende des Heftes ein Rezept zum Ausprobieren.

Guten Appetit!

Red.



Quarktaschen mit Mohnfüllung ca. 20 Stück

Zutaten: 250g Magerquark, 130g Butter, Mark 1 Vanilleschote, 1 Ei, Schale $\frac{1}{2}$ Zitrone, 150g Mehl, Salz, 1 Epl. Honig, 1 Epl. Puderzucker, 2 Eigelb, 100g Mehl (gemahlen), 30g Pistazien (gemahlen), abgeriebene Schale und Saft $\frac{1}{2}$ Orange

Zubereitung: Quark über Nacht abtropfen lassen. 80g Butter, Vanillmark, Ei u. Zitronenschale schaumig rühren. Quark und Mehl zugeben u. zu einem glatten Teig verrühren. 1 Std. im Kühlschrank ruhen lassen.

Für die Füllung die restliche Butter mit 1 Prise Salz, Honig u. Puderzucker schaumig rühren. Eigelb, Mehl, Pistazien, Orangenschale und -saft unterheben. 1 Std. kühl stellen. Teig 2mm dünn ausrollen. Kreise mit 8cm Ø ausstechen, je 1 Epl. Füllung darauf geben, zu einem Halbkreis umklappen u. Ränder fest andrücken. In kochendes Salzwasser geben u. beidseitig 10 Min. ziehen lassen, und in Bräse (aus 170g Semmelbrösel, 50g Zucker u. 100g Fett in 100g Butter geröstet) wenden. Dazu schmeckt ein weißer Mokka abgesehen. Dafür 200ml Milch mit 40g Kaffeebohnen aufkochen, 1 Std. ziehen lassen, abgießen. Dann mit 60g Zucker und 4 Eigelb über dem heißen Wasserbad 4-5 Min. mit dem Schneebesen cremig aufschlagen.

Heft 42
Juli 2003



Hohenkammerer

Glönnbote

Herausgeber:
Gemeinde Hohenkammer

Redaktion:
Dr. Brigitte Hermann
Leo Hermann
Christiane Mannheim M.A.
Edeltraud Schlicker
Walfred Schlicker
Dr. Gabi Wabnitz

V. i. S. d. P.:
Edeltraud Schlicker

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich

Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Hohenkammer

Auflage 900 Stück

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:
13. September 2003

Für diese Ausgabe haben gespendet:

- Gerhard Friedrich, Deutldorf
- ungenannt.

Titelbild:
Grundschule erkämpft Goldenen Tabaluga.
Michael Tumpek und Luisa Clauß mit Klassenkameraden.

Spenden an:
Gemeinde Hohenkammer „Glönnbote“

Konten:
Stadt- und Kreissparkasse Freising (BLZ 700 513 03) Nr. 56 143

Raiffeisenbank Freising (BLZ 701 696 14) Nr. 4 350 286

Einzahlungen sind auch in der Gemeindekanzlei direkt möglich.